

Alexander Bahar

Folter im 21. Jahrhundert



„Wir haben die Handschuhe ausgezogen“: So beschrieb der Anti-Terror-Chef der CIA das Vorgehen der USA nach dem 11.9.2001. Die Bush-Regierung legte in Guantánamo, Abu Ghraib, Bagram und vielen anderen US-Gefangenenlagern rund um den Globus wenig Wert auf Menschenwürde und völkerrechtliche Konventionen – ein Erbe, mit dem sich die Obama-Regierung immer noch schwer tut. Nach wie vor werden im sogenannten „Krieg gegen den Terror“ Menschenrechte missachtet sowie in den besetzten Ländern Gefangene misshandelt und Gegner liquidiert.

Auch in Deutschland wird die Folter von einigen populistischen Politikern befürwortet, sogar manch seriöser Jurist oder Politiker hält sie „unter bestimmten Umständen“ für anwendbar. „Rettungsfolter“, „verschärfte Vernehmungsmethoden“, „Waterboarding“ - solche Euphemismen bemänteln fundamentale Verstöße gegen die Menschenrechte.

Warum ist Folter heute wieder denkbar? Welche politischen und gesellschaftlichen Folgen hätte eine Aufweichung des Folterverbots? Bahar betrachtet das brisante Thema historisch, international und bezogen auf die aktuellen Anlässe, und erklärt, warum Folter unter keinen Umständen zu akzeptieren ist.



Alexander Bahar ist promovierter Historiker und Politikwissenschaftler. Er arbeitet als freiberuflicher Historiker und Publizist. Weitere Veröffentlichungen u. a. zur Weimarer Republik und zum Nationalsozialismus. Mitautor des Buches „Der Reichstagsbrand. Wie Geschichte gemacht wird“

Lesung: 12. März 2010

20 Uhr Buchhandlung Himmelheber, Theaterstr. 26

Es laden ein: Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg • VVN/BdA Heidelberg
Heidelberger Friedensratschlag • DKP Heidelberg • Freidenker-Verband HD

Infos und Kontakt: www.antikriegsforum-heidelberg.de

Alexander Bahar

Folter im 21. Jahrhundert



„Wir haben die Handschuhe ausgezogen“: So beschrieb der Anti-Terror-Chef der CIA das Vorgehen der USA nach dem 11.9.2001. Die Bush-Regierung legte in Guantánamo, Abu Ghraib, Bagram und vielen anderen US-Gefangenenlagern rund um den Globus wenig Wert auf Menschenwürde und völkerrechtliche Konventionen – ein Erbe, mit dem sich die Obama-Regierung immer noch schwer tut. Nach wie vor werden im sogenannten „Krieg gegen den Terror“ Menschenrechte missachtet sowie in den besetzten Ländern Gefangene misshandelt und Gegner liquidiert.

Auch in Deutschland wird die Folter von einigen populistischen Politikern befürwortet, sogar manch seriöser Jurist oder Politiker hält sie „unter bestimmten Umständen“ für anwendbar. „Rettungsfolter“, „verschärfte Vernehmungsmethoden“, „Waterboarding“ - solche Euphemismen bemänteln fundamentale Verstöße gegen die Menschenrechte.

Warum ist Folter heute wieder denkbar? Welche politischen und gesellschaftlichen Folgen hätte eine Aufweichung des Folterverbots? Bahar betrachtet das brisante Thema historisch, international und bezogen auf die aktuellen Anlässe, und erklärt, warum Folter unter keinen Umständen zu akzeptieren ist.



Alexander Bahar ist promovierter Historiker und Politikwissenschaftler. Er arbeitet als freiberuflicher Historiker und Publizist. Weitere Veröffentlichungen u. a. zur Weimarer Republik und zum Nationalsozialismus. Mitautor des Buches „Der Reichstagsbrand. Wie Geschichte gemacht wird“

Lesung: 12. März 2010

20 Uhr Buchhandlung Himmelheber, Theaterstr. 26

Es laden ein: Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg • VVN/BdA Heidelberg
Heidelberger Friedensratschlag • DKP Heidelberg • Freidenker-Verband HD

Infos und Kontakt: www.antikriegsforum-heidelberg.de